

noch offen und schneefrei ist, sieht sich auch wohl selten einmal jemand zum Füttern der Vögel veranlaßt. Bei Schnee, Raureif, Glatt-eis und anderen Unbilden der Witterung ist es aber geradezu ein Gebot der Notwendigkeit, die am Suchen von Nahrung gehinderten Tierchen durch Füttern zu erhalten, so ganz besonders die Körnerfresser (Finken), die nicht auf das Suchen von Insekteneiern, -Larven und -Puppen eingerichtet sind und doch im Frühjahr und

Sommer so viele Raupen verzehren. Sollte in- folge dargebotener Nahrung manches Vögelchen im Winter einmal nicht so eifrig Jagd auf Baumschädlinge machen, so holt es solches aber später treulich nach und belohnt somit auf das Reichlichste die ihm unsererseits erwiesene Wohl- that. Deshalb kann in unser aller Interesse wahrlich nicht eindringlich genug zur Fütterung der „hungernden Vögel“ im Winter geraten werden.

## Aus den Vereinen.

### 1. Bezirks-Obstbauverein zu Bautzen.

In der diesjährigen 1. Hauptversammlung des Bezirks-Obstbauvereins, die am 14. Januar, nachmittags 3 Uhr, im kleinen Saale des Hotels zur Krone abgehalten wurde, begrüßte der Vorsitzende, Herr Oberregierungsrat von Döring, zunächst die anwesenden Mitglieder und Gäste, insbesondere Herrn Kreishauptmann von Schlieben, gab dann einen kurzen Bericht über die Thätigkeit des Vereins im verflossenen Jahre, woraus hervorging, daß das Bestreben des Vereins, den Obstbau im Bezirke zu heben und zu fördern, sich von Jahr zu Jahr mehr und mehr bemerkbar mache und daß die Arbeiten der Baum- und Straßenwärter bereits gute Er- folge aufweisen. — Hierauf erstattete der Kassierer, Herr Garteninspektor Stolz, den Kassenbericht, der einen Vermögensstand von 1030.70 M. auf- weist. Die Rechnung ist von den Herren Amts- straßenmeister Böhme und Ökonomiekommissar Dilger geprüft und für richtig befunden worden. Sie wird hierauf von der Versammlung richtig gesprochen und es wird dem Kassierer Decharge erteilt. — Darauf legte der Herr Amtsstraßen- meister Böhme eine von ihm selbst angefertigte Bezirkskarte vor, in welcher er alle Orte, in denen bei der vorjährigen Untersuchung der Obstbäume durch die Baumwärter die Blutlaus angetroffen worden war, besonders gekennzeichnet hatte. Daraus ist ersichtlich, daß die über 300 m Meereshöhe gelegenen Orte blutlausfrei, dagegen die in einer Meereshöhe von 200 bis 250 m liegenden mehr oder weniger stark ver- feucht sind. Inwieweit hierbei geologische oder klimatische Verhältnisse von Einfluß sind, ist zur Zeit noch nicht erforscht. Es ist wünschenswert, daß in der bisherigen energischen Weise, die Blutlaus zu bekämpfen, fortgeföhren werde, und er bittet den Herrn Vorsitzenden, dieserhalb bei der Königl. Amtshauptmannschaft wiederum einen Antrag zu stellen. Er ist bereit, eine Tabelle anzufertigen, in die jedes Jahr die Ergebnisse der stattgefundenen Untersuchung eingetragen werden können, um schnell eine Übersicht über die Abnahme des genannten Schädlings zu er-

halten. Herr Garteninspektor Braunbart wünscht, daß durch Einwirkung der Königl. Kreishauptmannschaft die übrigen Amtshaupt- mannschaften in gleicher Weise vorgehen möchten, um eine Übertragung von Bezirk zu Bezirk zu verhindern. Der Herr Vorsitzende teilte nun mit, daß am 16. Januar der landwirtschaftliche Kreisverein das 50jährige Jubiläum seines Be- stehens feiere und dabei ehrende Auszeichnungen von Mitgliedern stattfinden sollen. Der Vor- stand des Bezirks-Obstbauvereins hat beschlossen, in anbetracht dieser Feier Herrn Direktor Brugger wegen seiner großen Verdienste um den Obstbau in der Oberlausitz durch Gründung und Leitung der Obst- und Gartenbauschule, durch Ausbildung junger Leute im Obst- und Gartenbau und wegen der Verdienste, die der- selbe sich um die Entwicklung des hiesigen Be- zirks-Obstbauvereins erworben hat durch Ein- richtung von Instruktions- und Obstverwertungs- kursen zc., zum Ehrenmitglied zu ernennen. Die Versammlung tritt diesem Beschlusse ein- stimmig bei. — Darauf wurden in den Verein als neue Mitglieder aufgenommen die Herren Rittergutsbesitzer von Reese auf Ohna, Ritter- gutsbesitzer von Heynitz auf Großradisch und Baumwärter Richter aus Commerau. — Der Herr Vorsitzende erteilte nun Herrn Obstbau- wanderlehrer Schander das Wort zu seinem Vortrage: „Der Obstbau im Dienste der Land- wirtschaft“. Der Landwirt, welcher Obst erbauen will, muß ein bestimmtes Ziel ins Auge fassen, muß überlegen, ob er das Obst selbst verwerten oder auf den Markt zum Verkauf bringen will. Die Klage, der Obstbau trage die Kosten nicht, ist nicht berechtigt, wie folgende statistische Er- hebungen, die auf Grund genauer Aufzeichnungen gemacht worden sind, beweisen. Vom Jahre der Pflanzung bis zum Absterben des Baumes be- trägt der jährliche durchschnittliche Ertrag (ab- züglich der Pflege- und Erntekosten) beim Apfel- oder Birnbaum = 1,40—2 M., beim Süßkirschen- baum = 1,20—1,80 M., beim Sauerkirschen- baum = 0,60—1 M., beim Pflaumenbaum = 0,70—1,20 M. Rechnet man nun das durch-